

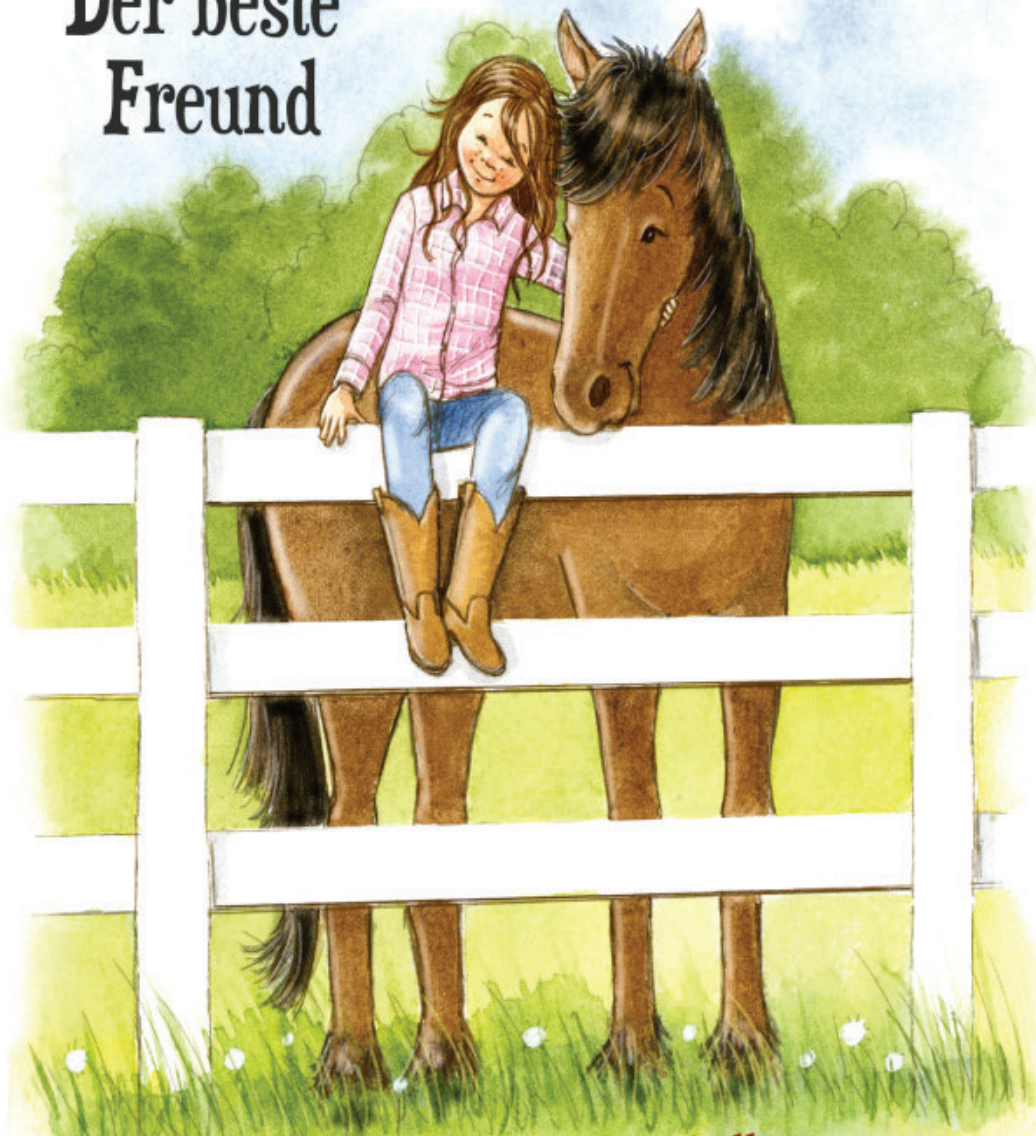
2

Winnie, die kleine Pferdezüchterin

Winnie ²

die kleine Pferdezüchterin

Der beste Freund



Dandi Daley Mackall
illustriert von Phyllis Harris



Der beste Freund



Dandi Daley Mackall

ERSTLESER

clv

Winnie, die kleine Pferdezähmerin – Der beste Freund

Dandi Daley Mackall

Band 2/4 der Winnie-Reihe

Hardcover, 124 Seiten

Artikel-Nr.: 256502

ISBN / EAN: 978-3-86699-502-4

Winnie konnte reiten, bevor sie laufen konnte. Aber Pferde zähmen? Das ist eine ganz andere Geschichte. Winnie ist acht Jahre alt und lebt mit ihrer Familie auf einer Pferderanch. Dort lernt sie alles über Pferde, Freundschaft und den Glauben an Gott.

Winnie würde gerne zu den beliebten Kindern dazugehören. Aber schließt sie sich auch deren Gemeinheiten an? Als die Klasse für einen Ausflug auf die Ranch kommt, muss Winnie sich entscheiden: Steht sie zu ihrem Freund Simon – und ihrem Pferdefreund Chief?

Erstleser-Buchextra große Schrift

keine Silbentrennung

schmale Textspalten

kurze Kapitel

farbige Illustrationen

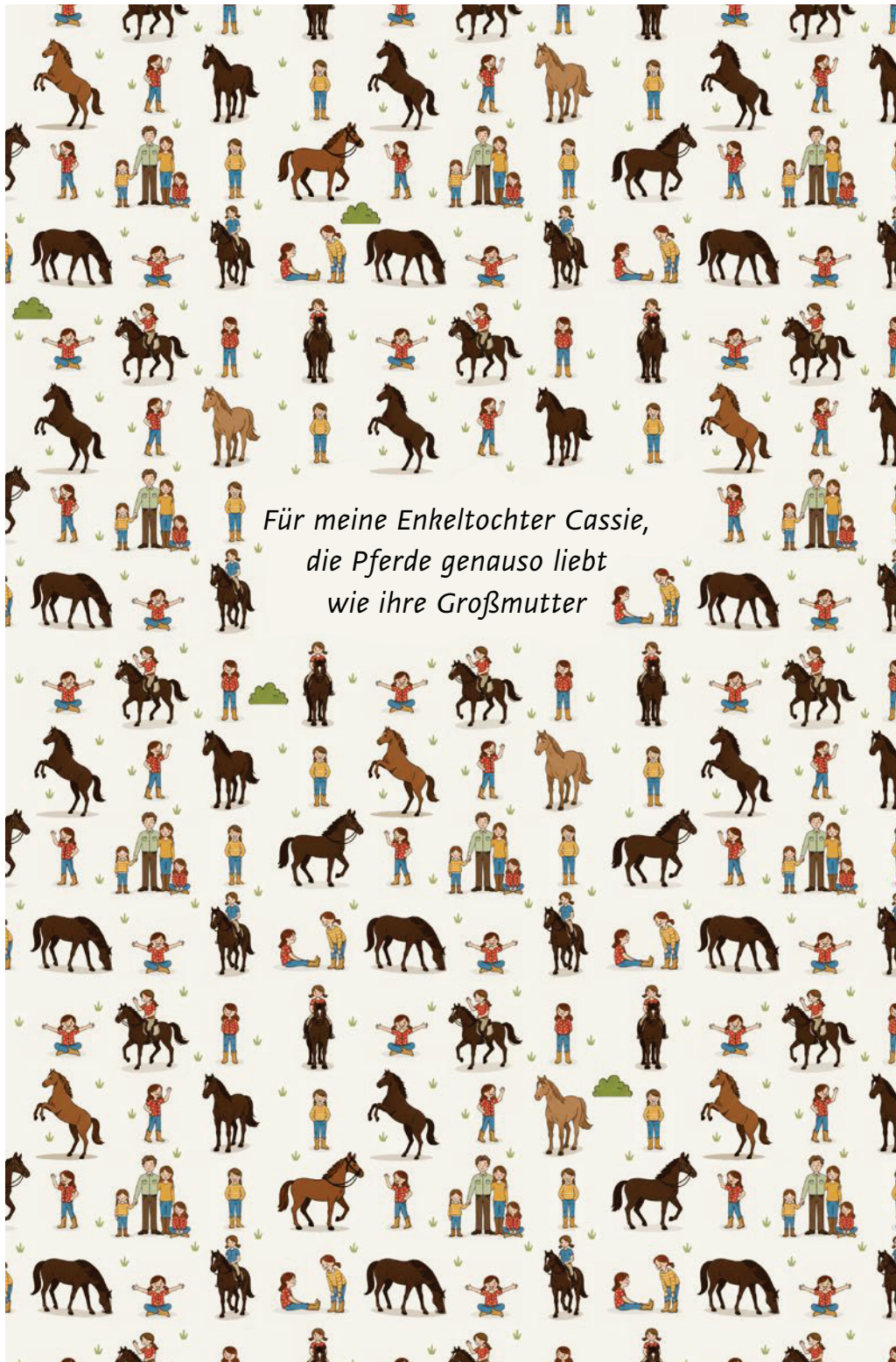
Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)



**Viele sogenannte Freunde
schaden dir nur,
aber ein echter Freund
steht mehr zu dir
als ein Bruder.**

Sprüche 18.24 (HFA)

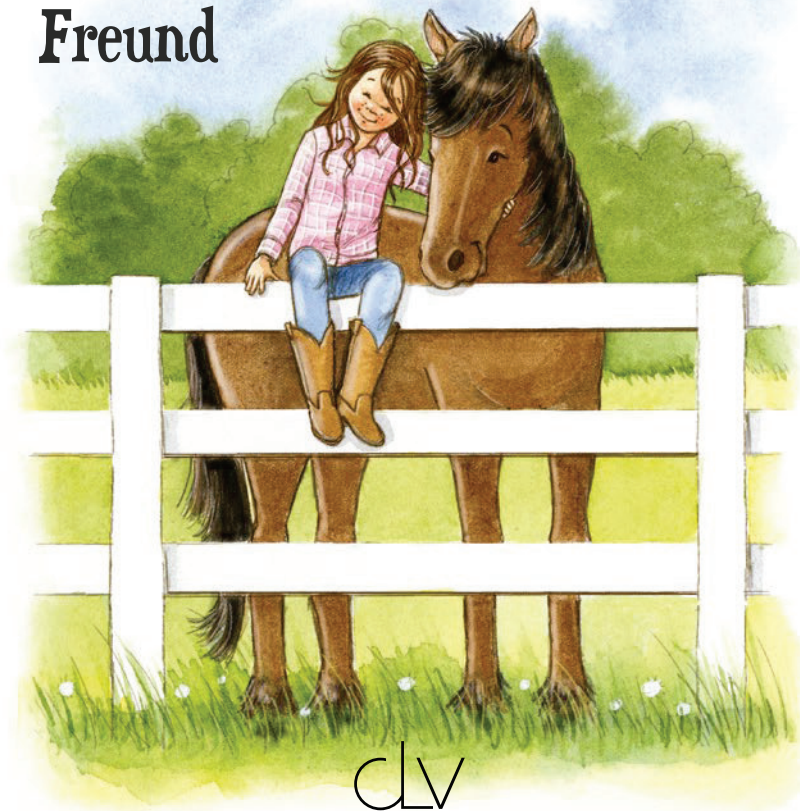


*Für meine Enkeltochter Cassie,
die Pferde genauso liebt
wie ihre Großmutter*

Dandi Daley Mackall

Winnie ²
die kleine Pferdezähmerin

Der beste
Freund



clv

1. Auflage 2026 (CLV)

Originally published in English in the U.S.A. under the title:
A Horse's Best Friend, by Dandi Daley Mackall
Copyright © 2018 by Dandi Daley Mackall. All rights reserved.

German edition © 2025 by CLV Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld · www.clv.de
with permission of Tyndale House Publishers. All rights reserved.

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns
über gpsr@clv.de oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte
dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Übersetzung: Elisabeth Weise, Köln
Illustrationen: Phyllis Harris
Satz und Covergestaltung: CLV
Druck und Bindung: Finidr

Artikel-Nr. 256502
ISBN 978-3-86699-502-4

Inhalt

1. Verrückte Mustangs	9
2. Die Außenseiterin	17
3. Kein schönes Willkommen	23
4. Wenn man nicht dazugehört	33
5. Nerv mich nicht!	41
6. Freundschaft	49
7. Igitt, ein Ausflug!	57
8. Bin ich ein Freund?	67
9. Echte Freunde	79
10. Durch dünn und dick	89
11. Hier, dort und überall	97
Meine wahre Pferdeggeschichte	105
Spannende Pferdefakten	109
Pferdelexikon	113
Körperbau eines Pferdes	118
Über die Autorin	119



Kapitel 1

Verrückte Mustangs

„Wo bleiben sie denn?“, frage ich und versuche, nicht allzu quengelig zu klingen. Aber ich schaffe es nicht.

Mama und ich liegen auf dem Bauch hinter ein paar Büschen. Wir warten jetzt schon über eine Stunde darauf, endlich wilde Mustangs zu sehen. Der Wind fegt über den Hügel. Schatten tanzen auf den lilafarbenen Bergen.

„Hab Geduld, Winnie“, sagt Mama. „Du wolltest doch unbedingt mitkommen.“



Jedes Jahr kommt Mama hierher, um Wildpferde zu beobachten. Und jedes Jahr bitte ich sie, dass ich mitkommen darf. Dieses Jahr hat sie endlich Ja gesagt. Wir sind mit unserem Anhänger hergefahren, denn manchmal nimmt Mama ein Pferd mit zurück, um es zu zähmen. Sie trainiert es und verkauft es anschließend. Das Geld geht an ein Wildpferd-Schutzgebiet in Laramie.

Bis jetzt haben wir nur drei Hirsche und eine Antilope gesehen. Keine Mustangs. Und jetzt kriege ich das Lied nicht mehr aus dem Kopf: *Mein Zuhause ist die Prärie, wo Hirsch und Antilope spielen ...*

„Wie läuft es eigentlich zurzeit in der Schule?“, fragt Mama.

Jetzt verstehe ich. Mama hat mich mitgenommen, weil sie die Antwort auf ihre Frage schon kennt:

In der Schule läuft's nicht so gut.

„Ganz okay“, murmele ich.

Mama wartet. Sie ist der geduldigste Mensch der Welt. Sie kann jedes Pferd zähmen, weil sie nie drängelt oder wütend wird. Sie ist die beste Pferdezähmerin in ganz Wyoming. Und sie kann auch ziemlich gut mit ihren Töchtern umgehen.

Schließlich gebe ich nach. „Na ja, vielleicht nicht ganz so toll.“
Tara hat alle beliebten Mädchen in meiner Klasse zu ihrer Geburtstagsparty eingeladen. Nur mich nicht. Das hat mich nicht überrascht. In der Pause gibt Tara immer vor, was wir spielen sollen. Zurzeit ist es Räuber und Gendarm. Aber ich darf nicht mitspielen. Also schaukle ich. Oder ich sitze allein rum – wie ein Räuber im Gefängnis. Nur eben nicht im Spiel. Wirklich – ich würde alles tun, um zu Taras Übernachtungsparty eingeladen zu werden!

Mama blickt konzentriert auf den Hügelkamm. „Was läuft denn nicht so gut in der Schule?“, fragt sie.

Sofort taucht Taras Gesicht vor meinem inneren Auge auf. „Mama, hattest du

auch mal ein Mädchen in deiner Klasse,
das alles kaputt gemacht hat?“

Mama seufzt. „Ja, sie hieß Stephanie.
Sie dachte, ihr gehört die ganze Schule.
Ich glaube, sie hat nur deswegen
Partys veranstaltet, um mich nicht
einzuladen.“

Ich kann's kaum glauben. Jeder mag
doch meine Mama! „Und was hast du
damals gemacht?“

„Ich hab mich fast ein ganzes Jahr
von ihr rumschubsen lassen, weil ich
wollte, dass sie mich mag. Dann habe
ich beschlossen, sie zu ignorieren.
Und kaum hatte ich das getan, hab ich
Laurie kennengelernt.“

Laurie ist Mamas beste Freundin. „Aber
wie hast du -“

„Pssst!“, flüstert Mama. „Sie kommen.
Spürst du’s auch?“
„Ich spür gar nichts.“

Doch dann werde ich still. Ich spüre es
doch!

Der Boden zittert. Das Geräusch von
Hufen wird lauter. Vorsichtig luge ich
über die Büsche.

Oben auf dem Hügel stürmen zwei
Pferde aufeinander zu. Das braune
Pferd steigt und schlägt mit einem
Huf gegen den Hals des schwarzen
Hengstes. Der schwarze Hengst bäumt
sich ebenfalls auf, dreht sich dann
geschickt und beißt den Braunen in den
Bauch.

„Mama!“, rufe ich. „Du musst sie
aufhalten!“

„Es ist alles in Ordnung“, sagt sie ruhig. „Der schwarze Hengst zeigt dem Jüngeren nur, wer der Chef ist.“

Nach ein paar Sekunden zieht sich das braune Pferd zurück zu den anderen Pferden, die alles vom Hügel aus beobachtet haben.

Der schwarze Hengst streckt den Hals und wiehert stolz. Er bäumt sich noch einmal auf. Als seine Hufe auf den Boden treffen, galoppiert er los.

Weitere Pferde tauchen über dem Hügel auf: Ein Falbe. Ein Schecke. Ein Pinto. Ein Dutzend brauner Pferde. Sie alle folgen dem Hengst in vollem Tempo.

Die ganze Herde donnert den Hügel hinab ... direkt auf uns zu!